

Europa darf nicht in Protektionismus verfallen

Petra Rittersberger von FedEx über Chancen und Gefahren für Logistiker



FedEx-Hub am Pariser Flughafen Charles de Gaulle: Der Integrator glaubt an eine Erholung in Europa.

Die FedEx-Spitze in Memphis hat bei der Vorlage der jüngsten Geschäftszahlen Mitte September die Erwartungen vieler Marktbeobachter übertroffen und damit Hoffnungen auf ein baldiges Erstarken der Weltwirtschaft und des Logistiksektors genährt. Dabei gibt es auch in Europa noch viele Wachstumchancen, unterstreicht FedEx-Managerin Petra Rittersberger.

Von Petra Rittersberger

Unternehmen der Luftfrachtbranche sind die ersten, welche die Auswirkungen konjunktureller Herausforderungen spüren. Sie sind Indikatoren für den Welthandel und die Hand am Puls der Wirtschaft. FedEx analysiert regelmäßig die Entwicklung von Volkswirtschaften, Märkten und Handelsbeziehungen. Seit einiger Zeit beobachten wir Anzeichen einer konjunkturellen Erholung – auch in Europa.

Die Abnehmer sind weniger zurückhaltend, die Produktion läuft wieder an und Lagerbestände werden dem erwarteten Bedarf angepasst. All dies lässt auch die Frachttzahlen wieder steigen. Trotz verbesserter Auftragslage ist die Krise aber noch nicht überstanden – die europäische Luftfrachtbranche bekommt deren Auswirkungen noch immer zu spüren. Denn während der Branchenverband Iata in Asien einen Aufschwung in der Luftfracht feststellt, laufen Nordamerika und Europa dieser Entwicklung noch hinterher.

Positive Signale. Doch es gibt Indikatoren, die uns auch für die europäischen Märkte vorsichtig positiv stimmen. Das Krisenmanagement in Europa hat also zumindest kurzfristig funktioniert. So zieht die Wirtschaftsentwicklung in wichtigen europäischen Industriestaaten wie Frankreich und Deutschland langsam wieder an. Im zweiten Quartal hat beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt in Frankreich im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 Prozent zugelegt. In Deutschland ist der Ifo-Geschäftsklimaindex zum sechsten Mal in Folge gestiegen, die Stimmung der Geschäftsleute hellt sich leicht auf.

Führende Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren daher, dass die deutsche Wirtschaft und damit der

Wachstumsmotor der EU 2010 wieder anspricht. Europa steht nun allerdings vor der Herausforderung, dass auch Länder wie Italien, Irland oder Spanien, die noch schwerer mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu kämpfen haben, von diesem Wachstum profitieren.

Auch in Osteuropa, der Boomregion vergangener Jahre, hat die Rezession ihre Spuren hinterlassen. Allerdings verzeichnen auch dort einige Länder – wie etwa Polen – wieder eine leichte Aufwärtstendenz. Für ehemalige Aufsteiger wie Lettland, Litauen oder Estland erwarten Experten aber vorerst keine Erholung.

Dennoch stuft die Unternehmensberatung A.T. Kearney die Staaten Osteuropas weiterhin als sehr attraktiv ein – vor allem für Handelsunternehmen. Wachstumspotenziale ergeben sich auch durch die Abkehr vom Offshoring, der Verlagerung der Produk-

gem Niveau. Walter rechnet ab 2010 mit einer Stabilisierung der Konjunktur und hofft auf höhere Wachstumsraten in Schwellen- und Entwicklungsländern (siehe Kasten).

Wichtige Rolle für Logistiker. Doch es gibt auch Gefahren für den Aufschwung. So ist es sehr wichtig, dass die EU-Länder nicht in Protektionismus verfallen, denn Unternehmen weltweit bauen auf globale Beschaffungs- und Produktionsmodelle. Es ist die Aufgabe der Logistiker, ihre Kunden dabei zu unterstützen, sich in Märkten innerhalb und außerhalb der EU langfristig zu behaupten.

Nachhaltiges Handeln ist gefragt, um Zuverlässigkeit und Service mit optimalen Kostenstrukturen in Einklang zu bringen. Der Wirtschaftsabschwung setzt zwar viele Unternehmen unter hohen Kostendruck, gleichzeitig müssen sie aber ihre Wettbewerbsfähigkeit am

HINTERGRUND

FedEx startet Wirtschaftsportal im Internet

Am heutigen Donnerstag, dem 1. Oktober, schaltet FedEx das neue „Access Forum“ frei. In diesem Internetwirtschaftsportal äußern sich künftig namhafte Experten zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Logistik. Den Anfang macht Prof. Norbert Walter, Chefvolkswirt der Deutschen Bank. Er referiert über das Thema „Entwicklung des Welthandels und Perspektiven der Logistik“. Etwa alle drei Monate gibt es einen neuen Vortrag auf dem Internetportal.

Die Vorträge können als Webcast angesehen und angehört werden. Außerdem können die Nutzer sie sich downloaden und beispielsweise auch zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Mobiltelefon ansehen. Um das Angebot nutzen zu können, müssen sich Interessierte zunächst registrieren. Anschließend können sie den Webcast ansehen und auf zusätzliches Material wie beispielsweise ein Whitepaper zum Vortrag zurückgreifen. (sr)

www.access-webcast.com

tion in weit entfernte Länder, zum Nearshoring, der Produktion in „Nachbarländern“ in der Nähe der Absatzmärkte.

Strategische Standortplaner haben hier vor allem die südosteuropäischen EU-Beitrittsländer im Visier. Sie punkten mit niedrigen Lohnkosten, geografischer Nähe und geringer Zeitverschiebung. Ernst & Young zufolge stehen bei potenziellen Investoren Verbesserungen in der Transportinfrastruktur ganz oben auf der Wunschliste. Auf diese Trends müssen sich Transportdienstleister einstellen.

Handel treibt weiter an. Der Aufschwung in Europa wird vor allem von der anziehenden Wirtschaft Asiens geprägt sein. Erfolgsentscheidend ist aber, wann der Handel zwischen der EU und den USA wieder vollständig in Schwung kommt – denn diese Handelsbeziehung ist immer noch die bedeutendste der Welt.

Trotz dauerhaft hoher Energiepreise wird der grenzüberschreitende Güterhandel weiter wachsen, prognostiziert auch Prof. Norbert Walter, Chefvolkswirt der Deutschen Bank. Die Logistikbranche werde frühzeitig vom Anziehen der Konjunktur profitieren, allerdings zunächst auf niedri-

Markt beweisen. Transportprodukte müssen dem Kunden ermöglichen, auf Absatz- und Beschaffungsschwankungen flexibel zu reagieren, so dass dieser weiterhin rentabel und konkurrenzfähig ist und wachsen kann.

Diese Weltrezession ist nicht das Ende der Globalisierung. Nach den jüngsten Turbulenzen positionieren sich die Marktteilnehmer neu, und Schief lagen bieten manchmal echte Chancen. FedEx ist vom langfristigen Wachstum überzeugt – auch in Europa – und richtet seine Planungen danach aus. Mit der Erweiterung des Leistungsspektrums um einen kostensparenden Service für weniger zeitkritische Sendungen – FedEx International Economy und International Economy Freight – hat FedEx in Europa gezielt auf Anforderungen von Kunden reagiert. Im kommenden Jahr wird ein neues internationales Drehkreuz für Zentral- und Osteuropa am Köln Bonn Airport eröffnet. DVZ 1.10.2009

www.fedex.com



Petra Rittersberger, Managing Director Strategic Integration, FedEx Express Europa, Naher Osten, Indischer Subkontinent und Afrika. Kontakt über reimann@dvz.de

ang- und Schwergut
richt

Württemberg / Schweiz:
79 sowie Randgebiete
Eingangstag!
end am Eingangstag max. 24 h

mit uns auf!
arius Neiningner
Villingen
www.baechle-spedition.de

